

STATUS QUO

DE NEIE STANDARD_N°1_10/10/17
|LEMIntern|

Paradies für Bücherwürmer

Die Bibliothek (CDI) ist seit 2005 ein Teil des Lycée Ermesinde und ist dann 2012 von Hollerich mit nach Mersch gezogen.

In der Bibliothek sind drei Leute zuständig: Carole Levy, Patricia Olmedo und Yvan Staus.

In der Bibliothek findet man Filme, Bücher und Zeitschriften. Sie führt über 30 000 Bücher und über 30 Filme. Es gibt um die 25 verschiedene Kategorien, z.B. historische oder wissenschaftliche Werke. Die meist gelesenen Bücher finden sich im Bereich Jugendliteratur und Mangas.



Carole Levy erklärt:

Wir kaufen regelmäßig Bücher. Wir decken viele Themen ab und erfüllen auch Spezialwünsche von Schülern und Lehrern. Wir suchen auch nach preisgekrönten Büchern.



Ich habe eine Umfrage gemacht und habe festgestellt, dass zu den beliebtesten Büchern im CDI die „Harry Potter“-Bände und „Train Kids“ gehören.

Tamara Hjördis Koch

|Musik|

Lieblingslied des Monats

Yasmina Gogot und Sara Rolo haben bei den LEM-Schülern nachgefragt, welchen Titel sie gerade am allerliebsten hören.



“Power”
von
Little Mix
Guiliano
Berardi(7C6)

“Tomorrow”
von BTS
Siena Barone
(5C1)



“Stand up”
von
The Cap
Linda
Regenwetter(5Pro5)



“Havana”
von Camila Cabello
Ina Hoffmann(4C6)



“Roli”
Shindy
von
Alem Pinjic(7C3)



“Thunder”
von Imagine
Dragons
Fryja Ermer
(6G6)



Ein Tag im Wahlbüro - Hinter den Kulissen

Am vergangenen Sonntag, dem 08. Oktober 2017, wurden in ganz Luxemburg neue Bürgermeister und Gemeinderats-Mitglieder in den verschiedenen Gemeinden gewählt.

Ich als 16-jährige habe mir deswegen die Frage gestellt, wie so ein Tag im Wahlbüro abläuft. Leider konnte ich selbst nicht dabei sein, da es das luxemburgische Gesetz nicht erlaubt.

Wer geht wo wählen?

Jeder Wähler, also jeder Luxemburger zwischen 18 und 75 Jahren musste an diesem Tag ins Wahlbüro der Gemeinde, in welcher er wohnt, wählen gehen. Jeder Wähler ist auf einer Liste aufgeschrieben, welche von der Gemeinde verfasst wird. Damit der Einwohner weiß, in welches Wahlbüro er gehen muss, bekommt er ein Einberufungsschreiben nach Hause geschickt.

Wie viele Wahlbüros es gibt, hängt von der Größe der Gemeinde ab. Meine Gemeinde, Schüttringen, hat beispielsweise 5 Wahlbüros für 4.000 Einwohner.

Jedes Büro ist folgendermaßen aufgebaut: Es gibt immer jeweils einen Präsidenten, welcher sein komplettes Team, welches aus fünf vertrauenswürdigen Personen besteht, auswählt. Eine der fünf weiteren Personen ist der Sekretär des Wahlbüros, die anderen vier sind Beisitzende. Zudem gibt es noch vier Ersatz-Beisitzende, welche nur im Notfall für die anderen einspringen.

Der Tag fängt früh morgens an. Um sieben Uhr hält der Präsident eine Ansprache, wo der vorgeschriebene Gesetzestext nochmals deutlich macht, dass jeder der Anwesenden lesen und schreiben können muss und zudem wahlberechtigt ist.

Dann müssen die Beisitzenden die versiegelten Kisten, in welchen sich die Wahlzettel befinden, öffnen. Diese müssen dann gezählt und eventuell sortiert werden, damit man nachher eine bessere Übersicht hat. Dann kommt auf jeden Wahlzettel auf genau die gleiche Stelle ein Stempel, an welchem man erkennen kann, um welche Gemeinde und welches Wahlbüro es sich handelt.



Quelle: www.wort.lu

Die Wähler kommen!

Pünktlich um acht Uhr werden die Türen des Wahlbüros für die Wähler geöffnet. Die Wähler werden zu allererst vom jeweiligen Sekretär empfangen. Dieser hat eine komplette Liste, die diesem Wahlbüro zugeteilt wurde. Die ersten Wähler kommen, sie müssen alle ihr Einberufungsschreiben mitbringen, denn auf diesem befindet sich eine Nummer, welche der Sekretär aufruft. Diese Nummer wird von einem Beisitzenden vernommen, welcher dann wiederum den Namen des Wählers zurück antwortet. Wenn sie übereinstimmen, wird der Wähler vom zuständigen Beisitzenden vor die Kabine begleitet.

Dort händigt der Präsident ihm den unbeschriebenen Wahlzettel aus. Dann geht der Wähler in seine Kabine und kann sich so viel Zeit lassen, wie er möchte, um seine Wahl zu treffen. Er kann auch die Beisitzenden um Hilfe fragen, darf ihnen allerdings nicht den Wahlzettel zeigen,

wenn er schon einige Kisten ausgefüllt hat.

Wenn der Wähler fertig ist, kommt er aus der Kabine mit dem gefalteten Wahlzettel und wirft ihn am besten mit Stempel nach vorne gerichtet, sodass die Beisitzenden ihn sehen können, in die Wahlurne. Danach ist die Wahl abgeschlossen und der Wähler kann wieder nach Hause gehen.

Geschlossen.

Um 14:00 Uhr schließen die Wahlbüros. Danach fängt das Auszählen an. Der Präsident liest die Wahlzettel vor und zwei der Beisitzenden müssen unabhängig Striche bei die jeweiligen Kandidaten oder Parteien machen.

Nach dem Auszählen ist der Wahltag auch für die Tätigen in den Wahlbüros vorbei. Ein langer und anstrengender Tag geht zu Ende.

Nathalie Schroeder

Wie fülle ich einen Wahlzettel aus?

- Nur der, in der Wahlkabine vorgefundene Stift darf benutzt werden.
- Es müssen entweder ein Kreuz (x) oder ein Plus (+) gemacht werden. Alles andere ist ungültig.
- Man darf nichts weiterdraufschreiben oder malen.
- Man darf nicht mehr als das Maximum seiner Stimmen abgeben, allerdings kann man weniger Stimmen abgeben.

Massenmord, Unterdrückung, ethnische Säuberung

Was passiert momentan in Myanmar?

Natürlich spricht die ganze Welt über einen möglichen Atomkrieg, die Nordkorea-Atom-Krise, und natürlich sind die Medien voll von Berichten über diesen Konflikt, der wahrscheinlich nicht stattfinden wird ... aber es gibt auf der Welt einige grausame Konflikte, die tatsächlich stattfinden und über die wirklich die wenigsten reden.



Quelle: www.aljazeera.com

In Myanmar (offiziell die Republik der Union Myanmar), ein Staat in Südostasien, gibt es eine Minderheit, die sich „Rohingya“ nennt. Diese Gruppe von Leuten lebt in der Region Rakhine an der Westküste von Myanmar. Sie lebten lange Zeit mit Buddhisten in diesem Staat und wurden mit ihrer Bevölkerung von über 1.1 Millionen Menschen jahrzehntelang unterdrückt. Sie gelten auch im Allgemeinen als eine der unterdrücktesten Ethnien auf dem ganzen Planeten.

Die Rohingya an sich sind größtenteils Muslime und behaupten, dass sie von Persern und Arabern abstammen, die als Händler vor sehr vielen Generationen nach Myanmar gekommen sind und sich eine Gemeinschaft aufgebaut haben.

Sie werden schon seit Generationen in Myanmar unterdrückt und müssen darunter leiden, dass sie z.B. selbst oft als „illegale Immigranten“ beschimpft werden. Aber nicht nur die Gesellschaft unterdrückt diese Leute, auch der

Staat und die Regierung behandelt die Rohingya praktisch als Menschen zweiter Klasse und verweigert ihnen die Staatsbürgerschaft. Vieles wird den Menschen in Myanmar verboten in Sachen Bewegungsfreiheit, Bildung, Zugriff auf Medienplattformen und andere für uns selbstverständliche Dinge.

Aber die Situation wurde am 25. August 2017 kritischer und unmenschlicher. Im Norden von Rakhine griffen Militanten einige Regierungskräfte an, woraufhin Sicherheitskräfte (unterstützt von einer buddhistischen Miliz) als Antwort eine „Säuberungsoperation“ gestartet haben; welche nach offiziellen Angaben der Regierung 400, laut den Vereinten Nationen 1.000 und nach inoffiziellen Schätzungen 3.000 Leben gekostet hat und mehr als 300.000 Menschen dazu zwang, aus ihren Heimen zu fliehen. Seitdem fliehen jeden Tag mehr und mehr Rohingyas aus Myanmar, und immer mehr sterben seitdem.

Die Flüchtlinge sprachen von einem Massaker in ihren Dörfern, Soldaten sollen ihre Häuser überfallen und verbrannt haben. Die Regierung allerdings behauptet, die Rohingyas hätten ihre Häuser selber verbrannt, dabei auch Buddhisten und Hindus getötet. Sie behaupten, dass das Militär eine Terroristengruppe jage, die für den Angriff am 25. August 2017 verantwortlich sein soll.

Und da ist der Punkt: Myanmar behauptet, es sei ein Kampf gegen Terroristen, aber Rohingyas selber behaupten, dass auch größtenteils das Leben von Zivilisten dabei auf dem Spiel steht.

Nicht viele Medien berichten über diese Krisensituation, und nicht viel wird unternommen, was können wir dabei tun?

Damir Mehic

Wer bin ich? Das große Proffen-Ratespiel

Beim Ratespiel „Wer bin ich“ geht es darum, dass der StatusQuo einen Lehrer oder eine Lehrerin auswählt, dann ein Interview mit ihm führt und die Antworten in einen Text verwandelt. Ihr musst erraten, um welchen Lehrer / welche Lehrerin es sich handelt und dann die richtige Antwort auf einen Zettel schreiben, den ihr im CDI in die Kiste mit der Aufschrift „Wer bin ich?“ werft. Vergesst nicht euren eigenen Namen und eure Klasse ebenfalls anzugeben! Wenn mehrere Leute den richtigen Lehrer erraten, ziehen wir einen Gewinner. Der Gewinner wird am schwarzen Brett im CDI verkündet und bekommt als Geschenk die Lieblingssüßigkeit des erratenen Lehrers.



WOLLTEN SIE SCHON IMMER LEHRER WERDEN:

NEIN, ÜBERHAUPT NICHT

WELCHES TIER WÄREN SIE GERNE:

EINE KATZE

GUTER SCHÜLER?

ES HING VOM FACH AB,

MANCHMAL GUT UND AUCH NICHT SO GUT

LIEBLINGSÜSSIGKEITEN: SAUERE HARIBOS

WENN LANGWEILE: SERIEN AUF NETFLIX KUCKEN

KANTINENESSEN: MEISTENS OK

SCHNELL GENERVT (VON SCHÜLER): JA

NEIN ✗

NAMEN MERKEN: GUT

SCHLECHT ✗

LIEBLINGSKLEIDERMARKE: TORY BURCH

WENN SIE HIER IN DER SCHULE GEWESEN WÄREN, WELCHE ENTREPRISEN

UND TRAPE HÄTTEN SIE GEWÄHLT:

ENTREPRISEN:

SPANISCH UND CREATIVE WRITING

TRAPE:

ETWAS ÜBER SPANIEN

LIEBLINGS- DISNEYFILM: DUMBO



DAS INTERVIEW FÜHRTEN: ANASTASSIA DOKIC, EVA LARUSSON UND ZARA ZAWIDZKI